

Schulnachrichten.

A. Schulchronik.

Am 7. April v. J. erfolgte die Eröffnung des neuen Schuljahrs durch den Vorstand der Anstalt in gemeinsamer Versammlung der Lehrer und Schüler; hierauf fand die feierliche Aufnahme der Schüler statt, welche Tags zuvor die Prüfung bestanden hatten. Diese Prüfung wurde hiernach um einen Tag später als in den früheren Jahren gehalten, welche Verzögerung darin begründet war, daß das jährliche öffentliche Examen und der Schluß des Jahrescursus nicht wie bei den anderen Schulen Marburgs Mittwoch, den 17., sondern Donnerstag, den 18. März, stattfand, um sowohl dem Publicum als auch den Lehrern Gelegenheit zu geben, die in den ersten Tagen dieser Woche abgehaltenen vielen Examina besuchen zu können und letztere nicht noch mehr zu häufen.

Es sei mir erlaubt mit dem wichtigsten und erfreulichsten Ereigniß der Anstalt, welches in dem verfloßenen Schuljahr für dieselbe stattfand, die Chronik derselben zu beginnen. Herr Regierungs- und Schulrath Kretschel, Mitglied des königlichen Provinzial-Schulcollegiums der Provinz Hessen-Nassau zu Cassel, beehrte die Anstalt mit seinem Besuch am 18. und 19. Octbr. v. J. und hospitierte, bezw. examinirte in allen Classen und bei allen Lehrern in den meisten Unterrichts-Gegenständen. Wohl in Folge eines günstigen Resultates dieser Visitation erhielt das Curatorium der Realschule am 25. Jan. d. J. durch eine Zuschrift königlichen Provinzial-Schulcollegiums die höchst erfreuliche Nachricht, daß Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten laut mitgetheiltem höchstem Rescript die bisherige Realschule in die Kategorie der höheren Bürgerschulen im Sinne der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Octbr. 1859 aufgenommen und ihr das Recht ertheilt habe, sobald hinlänglich vorbereitete Schüler da sind, nach Maßgabe des Reglements eine Abiturienten-Prüfung abzuhalten. Zur Feier dieser staatlichen Anerkennung der Anstalt wurde den Schülern ein freier Nachmittag bewilligt und mit Genehmigung des Curatoriums am 1. Febr. ein passendes Schulfest in dem größten Schulzimmer der höheren Bürgerschule veranstaltet, an dem Lehrer und Schüler in gehobener und freudiger Stimmung theilnahmen. Diese schon jetzt erfolgte Anerkennung der bisherigen Realschule als höhere Bürgerschule ist zugleich ein ehrenvolles Zeugniß von Seiten hoher vorgelegter Behörden für das bisher bewiesene Streben und die bis jetzt erreichten Leistungen. Solche Beweise der Zufriedenheit sind nicht nur überaus wohlthuend und lohnend in dem mühevollen Berufe, sondern auch ein wirksamer Sporn für Lehrer und Schüler auf

dem eingeschlagenen Wege mit neuer Lust und Liebe weiter fortzuschreiten. Für den Unterzeichneten trat noch ein weiteres Moment hinzu, die Gefühle freudigen Dankes und gefundener Anerkennung zu erhöhen, indem derselbe von Sr. Excellenz dem Unterrichtsminister Herrn von Mühl er definitiv zum Rector der höheren Bürgerschule unter huldreicher Anerkennung seiner bisher geleisteten guten Dienste ernannt wurde.

Von hohem Ministerium des Unterrichts u. war denn auch gleichzeitig der Lehrplan, welcher seither der Realschule zu Grunde gelegt war, auch für die höhere Bürgerschule genehmigt worden.

Wie schon in den vorjährigen Schulnachrichten bemerkt worden war, wurde dieses Schuljahr mit vier aufsteigenden Classen begonnen, welche dem Unterrichtsplane einer höheren Bürgerschule entsprachen. Deshalb wurden denn auch nunmehr die Benennungen, wie sie bei den preuß. höheren Lehranstalten gebräuchlich sind, mit jenem Zeitpunkte eingeführt und die Classen mit Sexta, Quinta, Quarta, Tertia benannt. Mit dem nächsten Schuljahr tritt nun die letzte Classe einer höheren Bürgerschule, die Secunda, hinzu, womit die Anstalt zunächst ihren Abschluß erreicht. Gerade diese Classe mit einem zweijährigen Cursus ist ganz besonders geeignet einen 14 — 16 jährigen Schüler zu fördern und demselben eine für den industriellen Beruf erforderliche und genügende Bildung zu gewähren. Hoffentlich werden auch die Bürger Marburgs erkennen, welcher große Vortheil ihren Söhnen hierdurch geboten ist, und diese erst nach Absolvirung dieser Classe als hinreichend vorbereitet ansehen, einen angemessenen Lebensberuf zu wählen und zu erlernen.

Zur Beschaffung der durch die Hinzufügung der Secunda weiter nöthig werdenden Lehrkräfte, insbesondere eines academisch gebildeten Lehrers für den lateinischen Unterricht, ist bereits Vorsee getroffen und wird derselbe mit dem Beginne des neuen Cursus eintreten.

Unter den wenigen Anforderungen, welche das königliche Ministerium bezw. das königliche Provinzial-Schulcollegium bei der erfolgten Anerkennung als höhere Bürgerschule stellte und denen zum Theil von den städtischen Behörden schon entsprochen ist, bezieht sich eine auf das Local der Anstalt, welches in manchen Beziehungen nicht genügend befunden worden ist. Wie die Verhältnisse gegenwärtig hier liegen, so ist diese Frage nicht einzeln zu behandeln, sondern muß in Verbindung mit den für die anderen Schulen höchst dringend erforderlichen Neubauten berathen und beschlossen werden. Einstweilen wird dem Bedürfnis der höhern Bürgerschule durch Herrichtung weiterer zweckdienlicher Lehrzimmer in dem bisherigen Schulgebäude entsprochen.

Noch ein weiterer Besuch war der Anstalt im Laufe des verflossenen Schuljahrs am 18. August zugebracht und ausgeführt. Herr Dr. Euler, Civil-Turnlehrer an der königlichen Centraltturnhalle zu Berlin, inspicierte den Turnunterricht sowie die Locale und Geräthschaften für denselben. Der schon lange unangenehm empfundene und hindernd wirkende Uebelstand, daß der Sommer-Turnplatz zu weit von der Stadt entfernt liegt, auch bei eintretendem Unwetter keinen Schutz und zu keiner Tageszeit Schatten bietet, wurde von demselben bemerkt. Herr Dr. Euler fand den Renthofsplatz zum Turnplatz sehr geeignet, und es dürfte wohl auch jetzt nicht mehr, wie ehemals, ein Hindernis, denselben zu diesem Zwecke zu verwenden, entgegenstehen. Die gegenwärtige Turnhalle wurde nur in Ermangelung eines besseren Locals und mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten eines Neubaus für genügend erklärt. Den weiter von Herrn Dr. Euler gestellten Desiderien, welche durch den Unterzeichneten zur Kenntniß des Curatoriums und hierdurch an die städtischen Behörden gelangten, suchte man bereitwilligst zu entsprechen.

Nach einem Rescript des Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn v. Möller, dat. vom 15. März v. J., wurde die Realschule, bis dahin unter königlicher Regierung, Abtheilung für Schulsachen, zu Cassel, vom 1. April an unter das königliche Provinzial-Schulcollegium daselbst gestellt.

Eine Verordnung derselben Behörde vom 3. Mai regelt den Uebergang von Schülern von einer preussischen höheren Lehranstalt auf eine andere. Ein weiteres Rescript königlichen Unterrichts-Ministeriums vom 4. Novbr. verordnete, daß am 10. Novbr., dem Geburtstage Luthers, der Unterricht cessiren sollte, damit Lehrern und Schülern Gelegenheit gegeben werde, sich an dem Gottesdienste des außerordentlichen allgemeinen Vortags in den evangelischen Kirchengemeinden, welchen des Königs Majestät angesichts der gegenwärtigen Bewegungen in dem religiösen Leben der Völker und besonders in dem Hinblick auf die um jene Zeit tagenden Synoden angeordnet hatte, betheiligen zu können. Bei der Bekanntgebung hoher Verordnung in der Anstalt suchte der Unterzeichnete nach Vorschrift die Schüler über Inhalt und Zweck der abzuhaltenden Feier zu belehren. Die erfolgten weiteren Verfügungen der vorgelegten Behörden haben nicht ein so allgemeines Interesse, daß die Mittheilung derselben hier geeignet erscheinen könnte.

In dem inneren Leben der Anstalt zeigte es sich von besonderem Vortheil, daß man nunmehr einen festen und genau bestimmten Unterrichtsplan hatte, der auf lange Jahre hin maßgebend und als Richtschnur anzusehen ist. Während in den früheren Jahren gar oft und mannichfaltig der Lehrplan der Realschule geändert worden war, und oft die entgegengesetztesten Ansichten kurz nach einander versucht wurden — indem in Kurheffen die Realschulen keine bestimmte und übereinstimmende Organisation hatten, sondern locale Bedürfnisse oder individuelle Ansichten eines Schulreferenten oder des Vorstandes der Realschule bei Aufstellung des Lehrplanes bei den verschiedenen Schulen überwiegend berücksichtigt wurden —; so sind in Preußen schon seit einem Jahrzehnt durch die mehrfach angeführte Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung, sowie durch die in „Wiese's Verordnungen und Gesetze der höheren Schulen in Preußen“ gegebenen Bestimmungen die Normen und Ziele festgestellt. Innerhalb dieser Grenzen bleibt aber der Individualität noch ein beträchtlicher Raum der freien Entwicklung und der, wie die Programme deutlich zeigen, größer ist, als man in der Regel annehmen zu müssen glaubt. Und diese gestattete Freiheit ist gewiß gut, um in der Bildung des jugendlichen Geistes keinen zu großen Zwang auszuüben. Auch kann wohl keine Gefahr für die Jugend daraus erwachsen, da, wenn nicht mehrere gleich gute Wege zu dem festgestellten Ziele führen sollten, der einzige Weg zu demselben doch auch noch nicht unbedingt gefunden ist, und zu der Erforschung desselben die gestattete Mannichfaltigkeit nur vortheilhaft sein kann. Auch dürfen wohl gerade bei Reallehranstalten die localen Verhältnisse soweit thunlich und innerhalb der gesteckten Grenzen nicht unberücksichtigt bleiben. Diese auf Erfahrung und Einsicht gegründeten Einrichtungen führen uns demnach auf einem bestimmten Wege zu einem festen Ziele, deren Bestimmung jedoch keineswegs hemmend und hindernd, sondern fördernd und richtend wirkt, ohne eine selbständige Individualität fühlbar zu beschränken. So war es denn unser Streben, den nach bewährten Prinzipien aufgestellten und genehmigten Unterrichtsplan der Anstalt je länger je mehr zur thatsächlichen Ausführung zu bringen.

Wie in den früheren Jahren wurde die Uebereinstimmung im Wirken der Lehrer und im ganzen inneren Leben der Anstalt sowohl durch die Beratungen in den regelmäßigen Conferenzen, sowie durch Besprechungen bei den täglichen Zusammenkünften gefördert und erhalten.

In dem Lehrercollegium der höheren Bürgerschule war eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten. Der frühere Colleague Hölting, welcher, wie im vorigen Programm mitgetheilt, mit Erlaubniß des königlichen Unterrichts-Ministerium zu Michaelis 1868 auf ein Jahr beurlaubt worden war, um sich behufs seiner practischen Ausbildung im Französischen nach Paris zu begeben, nahm zu Ostern eine Lehrerstelle an der Realschule zu Cassel an und legte somit sein etwas über ein Jahr an unserer Anstalt mit Treue und Eifer belleidetes Lehramt nieder. Da schon bei seiner eintretenden Beurlaubung Herr Dr. Neuendorf, welcher im Laufe des verflossenen Schuljahrs sein Examen bei der hiesigen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission bestanden und promovirt hat, dieselben Unterrichtsstunden übernommen hatte und von Ostern an fernerhin übernahm, so war durch den Weggang des Herrn Hölting eine Aenderung im Unterricht zu Ostern nicht bewirkt worden. Die Lehrerstelle für den französischen Unterricht, mit deren Versehung also Herr Dr. Neuendorf ein Jahr lang beauftragt war, wurde mit dem 1. Octbr. v. J. mit Genehmigung des königlichen Ministerium des Unterrichts vom königlichen Provinzial-Schulcollegium demselben definitiv übertragen.

Herr Reallehrer Kramm war gleichfalls in seiner Stelle, welche er seit dem 1. Aug. 1867 auftragsweise verjah, am 17. April 1869 definitiv bestellt worden. In dem übrigen Lehrpersonal war keine Veränderung eingetreten.

Die Ferien wurden in der bisher üblichen Weise und in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Gymnasium gehalten; in den dreiwöchigen Sommerferien hielt der Unterzeichnete für einige Klassen wöchentlich einige Nachhilfestunden und wurde darin vom Herrn Collegen Leimbach unterstützt. Am Schlusse des Sommersemesters wurde von dem Unterzeichneten ein Tentamen in den einzelnen Classen abgehalten. In den Herbstferien war es dem Unterzeichneten aus Gesundheitsrücksichten nicht möglich Nachhilfestunden übernehmen zu können, wie er wohl gern gethan hätte. Dagegen ließ derselbe mehreren Schülern der Quarta in dem letzten Quartal in einigen Stunden wöchentlich Privathülfe unentgeltlich, wie immer, zu Theil werden. Durch die erfolgte neue Ferienordnung für die Provinz Hessen-Nassau schließt das gegenwärtige Schuljahr um einige Tage später, indem das Examen nicht am 5. April, sondern Freitag, den 8. April, stattfindet.

Einem bestehenden Gebrauche zufolge wurde in jedem Quartal ein Nachmittag, welcher aus irgend einem Grunde besonders hierzu geeignet erschien (wenn z. B. gerade eine schöne Eisbahn war), den Schülern freigegeben. Ebenso fiel, wie früher, der Unterricht an dem Tage aus, an welchem das oberhessische Missionsfest gefeiert wurde, um Lehrern und Schülern am Besuche des zweimaligen Gottesdienstes nicht hinderlich zu sein.

Wie in früheren Jahren wurde nun auch in dem eben verflossenen Schuljahr am 29. Juni von dem größten Theile der Schüler unter Leitung der Collegen Leimbach, Neuendorf, Kramer und des Unterzeichneten eine kleine Tour nach Nordeck, Staufenberg und Fronhausen ausgeführt, welche von dem angenehmsten Wetter begünstigt war und manche interessante historische Sehenswürdigkeiten darbot.

Herr Kramm benutzte einen Urlaub von 8 Tagen vor dem Schlusse des Unterrichts im Herbst, um die zu dieser Zeit zu Salzburg tagende Naturforscher-Versammlung zu besuchen, und Herr Dr. Neuendorf mußte zu Weihnachten um einige Tage früher schließen, um in unaufschieblichen Geschäften nach Heidelberg zu reisen. In beiden Fällen, sowie in den einigemal eingetretenen Behinderungen der Lehrer durch Krankheit wurden die Lehrstunden durch Vertretung von dem Unterzeichneten oder von den Collegen übernommen. Mit Ausnahme des Monats Februar war der Ge-

fundheitszustand der Lehrer und Schüler ein befriedigender zu nennen und nur wenige Schüler waren auf längere Zeit durch Krankheit am regelmäßigen Schulbesuch gehindert.

Wenn auch die Lehrer wohl mehr Ursache hatten, im verflossenen Schuljahr mit dem Fleiße der Schüler im allgemeinen zufriedener zu sein, als in den beiden früheren Jahren, so daß ein Fortschritt in dieser Beziehung nicht zu verkennen ist; so muß doch hier ausgesprochen und zur Kenntniß der Eltern gebracht werden, daß bei vielen Schülern der gezeigte Fleiß noch nicht für hinreichend erklärt werden kann, um ein regelmäßiges Aufrücken in höhere Classen in Aussicht stellen zu können. Die Lehrer ließen es auch in diesem Jahre an wirksamen Mitteln, die nachlässigen Schüler zum größeren Fleiße und regerer Aufmerksamkeit zu bringen und zu gewöhnen, nicht fehlen; so war denn auch in dem letzten Schuljahr gleichwie in dem vorhergehenden die Einrichtung getroffen, daß jeder Hauptlehrer an einem Wochentage die Beaufsichtigung der mit Arrest bestrafte Schüler übernahm, damit diese unter Aufsicht die zu Hause nicht ausgeführte Aufgabe nachholten. Gerade in dieser Hinsicht wäre eine noch innigere Beziehung zwischen Schule und Haus sehr wünschenswerth und gewiß vom größten Nutzen für die Schüler. Die Eltern können überzeugt sein, daß alle Lehrer der höheren Bürgerschule, wie überhaupt jeder gewissenhafte Lehrer, zu jeder Zeit sehr gern bereit sein werden, jede über die Schüler gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Der 22. März vereinigte um 8 Uhr vormittags sämtliche Lehrer und Schüler zur angemessenen Feier des höchst erfreulichen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs. Die Festrede hielt der Unterzeichnete, in welcher er an der Hand der Geschichte eine Betrachtung der Lage des deutschen Volks zu den Zeiten der Einheit und der Zersplitterung der deutschen Volksstämme anstellte. Sodann wechselten patriotische Gesänge mit dem Vortrag passender Gedichte durch die Schüler ab.

Da nun mit der Anerkennung der Anstalt als höhere Bürgerschule dieser ein bestimmtes Ziel gestellt ist, mit dessen Erreichung der abgehende Schüler, wie allgemein anerkannt werden muß, nicht nur ein höheres Maaß der Bildung erlangt hat, wodurch er eine höhere Stufe im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben einzunehmen, befähigt ist; sondern mit dessen Erreichung er sich auch die Berechtigung zum **Einjährigen Freiwilligendienste** erwirbt und den **Zutritt zu vielen Zweigen des Staatsdienstes** eröffnet: so darf man wohl erwarten, daß nicht nur die Eltern in richtiger Erkennung der großen Wichtigkeit der Erlangung genannten Zieles, dem häuslichen Fleiße ihrer Söhne die nothwendige Aufmerksamkeit widmen werden, sondern daß jetzt auch der Schüler selbst einsehen wird, welche großen Vortheile er mit der Absolvirung des Abiturienten-Examens der höheren Bürgerschule erlangt, und daß diese wohl einen nicht geringen und regelmäßigen Fleiß verdienen.

Hoffen wir denn, daß in der erfolgten Anerkennung ein Antrieb für Eltern und Söhne liegen möge, daß letztere eine immer höhere Stufe der Bildung erreichen, indem beide die Nothwendigkeit einer tüchtigen Schulbildung zu dem immer mehr erschwerten sicheren Fortkommen als ganz unerläßlich erkennen.

B. Curatorium und Lehrercollegium der höheren Bürgerschule.

1) Curatorium.

Herr Oberbürgermeister Rudolph,	Herr Chr. Schgaf, Ausschuss-Vorsitzer.
" Pfarrer Schmidt,	Der Rector der höheren Bürgerschule.
" Aug. Falk, Stadtraths-Mitglied.	

2) Lehrercollegium.

Dr. Hempfing, Rector,	Herr Zeichenlehrer Kramer,	} Stillschriver.
Herr Reallehrer Duto,	" Pfarrer Wolff,	
" " Dr. Neuendorf,	" Stadtschullehrer Schreiber.	
" " Leimbach,		
" " Kramm.		

C. Lehrplan für das Schuljahr Ostern 1869 bis Ostern 1870.

Tertia.

(Ordinarius: Reallehrer Duto).

Der evangelische Religions-Unterricht: a) Bibelfunde: Name, Entstehungszeit, Inhalt und Zweck der Bücher A. u. N. T. wurden kurz erklärt. b) Bibellesen: die Bergpredigt des Herrn wurde gelesen und erklärt, sowie die wichtigsten Stellen derselben memorirt. Das Leben Jesu im synoptischen Zusammenhang. c) Kirchenlieder wurden theils repetirt, theils einige neue hinzugelernt. 2 St. wöchl.

Die wenigen katholischen und israelitischen Schüler haben zu der Zeit des Religionsunterrichts in ihrer Classe diesen in der hiesigen katholischen resp. israelitischen Schule.

Deutsch: a) Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopfn-Paulsies Lesebuch für Tertia mit mündlichen Uebungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts. Memoriren von ca. 12 Gedichten. b) Grammatik im Anschluß an das Lesebuch: die Nebensätze und die Periode. c) Stylübungen: Begriffserklärungen und Dispositionen, schriftliche Arbeiten erzählenden und beschreibenden Inhalts. Vergleichen; Geschäftsaufsätze. Alle 2 — 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 St. wöchl.

Lateinisch: Casuslehre und Consec. temp. nach der Grammatik von Ferd. Schults S. 192 — 241. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der zu diesen §§. gehörenden Stücke im Uebungsbuch von Spieß für Quarta eines Gymnasiums. Lectüre: L'Homond S. 1 — 100. 5. St. wöchl.

Französisch: Repetition der letzten Lectionen in Plöb's Elementarbuch; sodann in dessen method. Grammatik Lect. 1 — 25; wöchentl. ein Thème oder Extemporale. Lectüre aus Plöb's Lectures choisies nebst daran geknüpften Sprech- und Dictirübungen. Umformungen von Gedichten in Prosa. 4. St. wöchl.

Englisch: Einübung der Aussprache und die sämtlichen Wortarten nach Plate's vollständigem Lehrgang der I. Stufe; wöchentl. ein exercise; Lectüre: das beigegebene Lesebuch. 4 St. wöchl.

Geschichte: Im Sommer: Brandenburgisch-preussische Geschichte mit kurzem Hinblick auf die gleichzeitige deutsche Geschichte bis zum Schluß des siebenjährigen Krieges. Im Winter: Mittlere Geschichte bis zu Maximilian I. und Rückblick auf die Ausbreitung des Christenthums. 2 St. wöchl.

Geographie: Physische und politische Geographie von Asien; nach Hartmann S. 130—145, von Amerika S. 154—166. Repetition der Geographie von Deutschland, speciell von Preußen Hartmann S. 89—96 und 99—119. 2 St. wöchtl.

Naturwissenschaften: a) Physik: Eintheilung und Erklärung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft. Erklärung von Naturgesetz, Hypothese, Kraft, Experiment, Beobachtung; die allgemeinen Eigenschaften der Körper; Gleichgewichts- und Bewegungsgesetz der festen Körper. 1 St. wöchtl.

b) Chemie: Erklärung von Element, chemischer Verbindung, Lösung, chemischer Kraft, sodann wurde Vorkommen, die Darstellung, Eigenschaften und Anwendung des Sauerstoffes, Schwefels, Chlors, Broms, Jods, Phosphors, Arsens, Antimons, Wasserstoffs, Stickstoffs, Kohlenstoffs betrachtet; alsdann wurde Wasser, Luft, Verbrennung, Gasbeleuchtung, die schwefelige Säure, Schwefelsäure, Salpetersäure und Kohlensäure in gleicher Weise durchgenommen. 1 Stunde wöchtl.

c. Naturgeschichte: Botanik im Sommer. Wiederholung des Linné'schen und des natürlichen Systems vorzugsweise an von den Schülern mitgebrachten Pflanzen, um die verschiedenen Hauptformen, in denen das pflanzliche Leben auftritt, kennen zu lernen. Ferner die wichtigsten und interessantesten ausländischen Gewächse. 1 St. wöchtl.

Im Winter: Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers nach Bod's Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers und erläutert durch plastische Nachbildungen und mikroskopische Präparate. Sodann eine systematische Uebersicht des gesammten Thierreichs, anknüpfend an die in den früheren Curfen beschriebenen verschiedenen Repräsentanten der einzelnen Abtheilungen. 1 St. wöchtl.

Mathematik. a) Arithmetik und Rechnen: Die arithmetischen Operationen der I. und II. Stufe (Addition, Subtraction, Multiplication und Division) in ihrer Allgemeinheit betrachtet; die positiven, ganzen Potenzen und Wurzeln; hierzu viele Aufgaben aus Heis, Böckel, Feauy. Ausführliche Betrachtung der Decimalbrüche und das neue Maasssystem; ferner die kaufmännischen Rechnungen nach Gräfe's Rechenkunst. Die Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten aus den genannten Übungsbüchern. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Correctur. 3 St. wöchtl.

b. Geometrie: Repetition der Lehre vom Kreise und vom Flächeninhalt der gradlinigen Figuren. Von der Proportionalität der Linien und Ähnlichkeit der Figuren, von den regulären Polygonen und vom Kreise; nach Ramblay's Planimetrie S. 128—166. Übungsaufgaben, theils schriftlich. 2 St. wöchtl.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: Nach Vorlagen und Gypsen wurden Ornamente im griechischen, römischen, gothischen und modernen Style gezeichnet; ferner schattirte Köpfe, Hände und Füße. Aufnahmen nach der Natur. Einiges aus der Perspective bis zu Schattenconstructions. 3 St. wöchtlich.

b. Technisches Zeichnen: Der innere Ausbau eines Hauses z. B. Thüren, Fußböden, Fenster u. c.; Ventile und Pumpen, Copiren einer Locomotive. 1 St. wöchtl.

Singen (verbunden mit der Quarta): Kenntniß der Noten, Pausen, Takte, Vortragszeichen, Tonarten und Singen der letzteren, sowie der Intervalle innerhalb der Octav. Wöchtl. eine rythmische Chormelodie. 8—10 dreistimmige Volkslieder aus dem Sängerbain von Erl und Graf im Jahre. 2 St. wöchtlich.

Geographie: Deutschland, topisch und politisch, nach Hartmann's Lehrbuch S. 82—118. Kartenzeichnen. 2 St. wöchtl.

Naturgeschichte: Botanik im Sommer: Genaue Beschreibung schwerer zu beschreibender Pflanzen, wie Lerchensporn, Orchis, zusammengesetzte Blüthen, Gräser und Doldengewächse mit steter Berücksichtigung der Terminologie. Das Linné'sche und ein einfaches natürliches System. Die Giftpflanzen. Botanische Excursionen mit der Tertia gemeinschaftlich. Anleitung zur Anlegung eines Herbariums.

Zoologie im Winter: Betrachtung der wichtigsten ausländischen Wirbeltiere. Beschreibung größerer Insecten der verschiedenen Ordnungen. Ferner Beschreibung einzelner vorgezeigter Weichthiere und Strahlthiere, sowie Vorzeigung einiger Infusorien im Mikroskop. 2 St. wöchtl.

Mathematik und Rechnen. a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Winkeln, Parallellinien und Congruenzflächen; ferner von den Vierecken und dem Kreise, Kamby's Geometrie §. 1—50 und §. 50 — 106; nebst Lösung hierher gehöriger Aufgaben. Im Sommer 3 St., im Winter 2 St. wöchtl. b) Rechnen: Die Decimalbrüche; die zusammengesetzte Verhältnißrechnung, sowie Kettenregel mit mannigfacher Anwendung auf das bürgerliche Leben, insbesondere Zinsrechnung, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesellschaftsrechnung. Nach Gräfe's Rechenkunst. 3 St. wöchtl.

Zeichnen. a) Freihandzeichnen: Ornamente, Arabesken, belebt durch Schattenlinien, nach Vorlagen und Gypsen; Thierzeichnen nach ausgestopften Präparaten. b) Perspectives Zeichnen: Einiges aus der Perspective und von geübteren Schülern perspectivische Aufnahmen nach der Natur. 4 St. wöchtl.

Schönschreiben. Current- und Cursivschrift nach Beumer, die geförderten Schüler üben in einer Stunde Fraktur-, Kanzlei- und Zierschrift. 2 St. wöchtl.

Singen. Mit der Tertia gemeinschaftlich.

Quinta.

(Ordinarius: Dr. Neuendorf).

Religionslehre. a) Katechismus: Erstes und zweites Hauptstück mit Sprüchen gelernt, nebst einigen Kirchenliedern. b) Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn. 2 St. wöchtl.

Deutsch. a) Lesen und mündliches, bisweilen schriftliches Nacherzählen des Gelesenen in Hopp und Paulsief's Lesebuch II. Theil. Memoriren von ca. 20 Gedichten. b) Grammatik im Anschluß an das Lesebuch: Kenntniß der Wortarten, Rection der Präpositionen, das Nothwendigste der Interpunctionslehre; Attribute und Objecte des einfachen erweiterten Satzes. c) Stylübungen: Erzählungen, Beschreibungen, Briefe; alle 14 Tage einen Aufsatz zur häuslichen Correctur. 4 St. wöchtl.

Lateinisch. Repetition der vier regelmäßigen Conjugationen, der Pronomina, Numeralia. — Die Präpositionen, Adverbien, Deponentia und Conjunctionen. Das Übungsbuch von Spieß für Sexta eines Gymnasiums beendigt. Sodann im Übungsbuch für Quinta die unregelmäßige und mangelhafte Declination, Verba deponentia, semideponentia und neutralia. V. defectiva imperson. Cap. I — XIX. bis zum Schluß des I. Abschn. Grammatik von Ferd. Schulz §. 137 — 158, 161 — 163 im Anschlusse an das Übungsbuch. 7 St. wöchtl.

Französisch. Regeln über die Aussprache, Leseübungen, Declination, pron. demonstr. und possess., die Hilfszeitwörter, Zahlwörter, Theilungsartikel und die 4 regelmäßigen Conjugationen, nach Plöy's Elementarbuch von Lect. 1 — 64; jede Woche ein Thème. 5 St. wöchtl.

Geschichte. Biographische Darstellungen der mittleren und neueren, vorzüglich der deutschen und preussischen Geschichte. 2 St. wöchtl.

Geographie. Topische und politische Geographie von Europa mit Ausschluß Deutschlands. Kartenzeichnen. 2 St. wöchtl.

Naturgeschichte. Botanik im Sommer: Beschreibung von mit Rücksicht auf das natürliche System ausgewählten Pflanzen, sowie Vergleichung verwandter Arten und gleichzeitige Einübung des Wichtigsten der Terminologie. — Zoologie im Winter: Beschreibung, Vergleich und Gruppierung aus-

gestopfter Säugethiere und Vögel; sodann wurden einige Repräsentanten der vier Ordnungen der Reptilien und einige Fische beschrieben. Characteristische Schilderungen aus der Thierwelt. 2 St. wöchtl.

Mathematik und Rechnen. Geometrie: Erklärung und Einübung der geometrischen Grundbegriffe von Körper, Fläche, Linie, Punkt. Die Winkel, die Parallellinien, die Winkel im Dreieck und die Congruenzsätze. Kambly §. 1 — 44, §. 47 — 50. 1 St. wöchtl. Rechnen: Repetition und Erweiterung der Bruchrechnung; einfache Regeldetri-Aufgaben. 3 St. wöchtl.

Zeichnen. Freihandzeichnen: Ornamente, Rosetten, Arabesken nach Vorlagen und Gypsen, Körperzeichnen. 3 St. wöchtl.

Schönschreiben. Currentschrift nach Beumer; einige Schüler fertigen in einer der beiden Schreibstunden Zierchriften u. dgl. an. 2 St. wöchtl.

Singen. Choralmelodien und zweistimmige Lieder. 2 resp. 1 St. wöchtl.

Sexta.

(Ordinarius: Reallehrer Leimbach).

Religionsunterricht. a) Biblische Geschichte des N. T. mit Auswahl; aus dem N. T. die Leidensgeschichte des Herrn. b) Katechismus: Einleitung, das 1. Hauptstück erläutert und mit Luthers Erklärung auswendig gelernt; das 2. und 3. Hauptstück ohne diese, mit einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Anzahl von Katechismusprüchen, sowie von ca. 8 — 10 Kirchenliedern, zunächst im Anschluß an die Festzeiten des Kirchenjahres. 3. St. wöchtl.

Deutsch. a) Lesen, theils cursorisch, theils statarisch, in Hopf und Paulsiek's Lesebuch für Sexta; Nacherzählen des Gelesenen und schriftliche Uebungen aus dem Lesestoff. Memoriren und Vortragen von ca. 16 Gedichten. b) Grammatik im Anschluß an das Lesebuch: Wortformenlehre im Anschluß an die lateinische Grammatik, das Einfachste aus der Satzlehre im Anschluß an die Aufsatzübungen; hierbei benutzt Groß' Uebungsbuch zum Erlernen der deutschen Grammatik. c) Stylübungen in Verbindung mit den Rechtschreibübungen: Kurze Beschreibungen, Erzählungen, Vergleichen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur häuslichen Correctur.

Lateinisch. Regelmäßige Declination der Substantiva und Adjectiva nebst Comparation der letzteren; Pronomina, Zahlwörter, das Hülfzeitwort und die vier regelmäßigen Conjugationen. Die Adverbien, Präpositionen und die Deponentia. Grammatik von Ferd. Schulz bis §. 105. Das Uebungsbuch von Spieß bis Cap. XXIV nebst Aneignung der darin enthaltenen Vocabeln. Jede Woche ein Scriptum oder Extemporale zur häuslichen Correctur. 9 St. wöchentl.

Geschichte. Biographische Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. 2 St. wöchentlich.

Geographie. Die nöthigsten Vorbegriffe aus der mathematischen und physikalischen Geographie. Deutschland und die übrigen Länder Europa's nach Grenzen, Gebirgen, Flüssen und Hauptstädten. Die allgemeinen Umrisse von Asien. Hartmann's Lehrbuch der Geographie §. 1 — 45. 2 St. wöchtl.

Naturgeschichte. Botanik im Sommer: Beschreibung vorkommender, von den Schülern selbst mitgebrachter Pflanzen, welche in ihrer Blüthenbildung einfach und instructiv sind. Kenntniß und Einübung der einfachsten terminologischen Bezeichnungen. 1 St. wöchtl.

Zoologie im Winter: Beschreibung von in der Natur verglichenen oder ausgestopften Säugethieren und Vögeln. Mittheilungen über die Lebensweise dieser Thiere. 1 St. wöchtl.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen in ungleichbenannten ganzen Zahlen, sowie Reduction und Resolution; die gemeinen Brüche mit besonderer Berücksichtigung des Kopfrechnens. 4 St. wöchtl.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach Vorlagen und Vorzeichnungen auf der Wandtafel: Gerad- und krummlinige Figuren, Gefäß- und Blattformen, einfache Ornamente und Rosetten, Figuren in 2, 3 und viermaliger Vergrößerung, sowie Zeichnen nach Holzkörpern. 4 St. wöchtl.

Schönschreiben. Current- und Cursivschrift nach Beumer. 2 St. wöchtl.

Singen mit der V. Classe gemeinschaftlich.

Verwendung der Lehrkräfte nach Unterrichtsgegenständen, Stunden und Klassen.

	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Tertia.	Summe.
Dr. Hempfing, Rector.	1 St. Naturgesch.	4 St. Deutsch. 2 St. Naturgesch. 1 St. Geometrie.	3 St. Rechnen. 2 St. Naturgesch.	3 St. Mathematik und Rechnen. 3 St. Natur- wissenschaften.	19 St.
Reallehrer Dutz, Ordinarius der III.		2 St. Geograph.	4 St. Deutsch. 2 St. Geograph.	4 St. Englisch. 3 St. Deutsch. 5 St. Lateinisch.	20 St.
Reallehrer Kramm, Ordinarius der IV.	4 St. Rechnen. 2 St. Geographie.	3 St. Rechnen.	3 St. Geometrie. 6 St. Lateinisch.	2 St. Geometrie. 2 St. Geographie.	22 St.
Reallehrer Dr. Renndorf, Ordinarius der V.	2 St. Geschichte.	5 St. Französisch. 2 St. Geschichte.	4 St. Französisch. 2 St. Geschichte.	4 St. Französisch. 2 St. Geschichte.	21 St.
Reallehrer Teimbach, Ordinarius der VI.	9 St. Lateinisch. 5 St. Deutsch. 1 St. Katechism.	7 St. Lateinisch.			22 St.
Pfarrer Wolf.	2 St. Religion.	2 St. Religion.	2 St. Religion.	2 St. Religion.	8 St.
Zeichenlehrer Kramer.	3 St. Zeichnen.	3 St. Zeichnen.	4 St. Zeichnen.	4 St. Zeichnen.	14 St.
Stadtschullehrer Schreiber.	2 St. Schönschr.	2 St. Schönschr.	2 St. Schönschr.		6 St.

Im Singen und Turnen sind die Schüler nach dem Alter in 2 Abtheilungen getheilt und werden in jenem von Hrn. Schreiber, in diesem von Hrn. Kramm unterrichtet.

D. Lehrmittel.

Nachdem in den zwei Schuljahren Ostern 1867 bis 1869, welche der zu Ostern 1867 ausgeführten Reorganisation der Realschule folgten, eine Summe von ca. 3000 Thlr. zur Beschaffung des nothwendigen Lehrapparats und zur Gründung einer Bibliothek für Lehrer und Schüler zur Verwendung gekommen waren, schien es hinreichend zur weiteren Completirung einen Betrag von ca. 350 Thlrn. in dem letzten Schuljahre zu verausgaben. Zu den seit der Reorganisation der Anstalt gehaltenen Journalen, nämlich Stiehl's Centralblatt des gesammten Unterrichtswesens in Preußen, Lüben's Schulmann, Lüben's Jahresbericht, Langbein's pädagogischem Archiv, Troschel's

Monatsblätter für den Zeichenunterricht, Zarnke's literarischem Centralblatt, Schmid's Encyclopädie des gesammten Erziehungswezens, Sclarek's Naturforscher, Andree's illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde wurde noch Hofmann's Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht hinzugefügt.

Die Bibliothek für Lehrer wurde durch mehrere Werke, zum Theil antiquarisch entstanden, vermehrt, z. B. Göthe, 21.—45. Bd.; Shakspeare, herausgegeben von Delius I. Bd.; Humboldt, Kosmos 4 Bde.; Martus, mathem. Aufgaben; Geinig, Grundriß der Versteinerungskunde; Wiese, das höhere Schulwesen in Preußen II. Bd.; Euler und Edler, Verordnungen über das Turnwesen; Vilmar, Lebensbilder deutscher Dichter; Rossmäßler, aus der Heimath, 3 Bde.; Brehm, illustriertes Thierleben; Gloger, die nützlichsten Freunde der Landwirthschaft unter den Thieren; Glaser und Klotz, Leben und Eigenthümlichkeiten der niederen Thiere, 2 Bde.; Diesterweg, populäre Himmelskunde; Helms, die Eiswelt und der hohe Norden, 4 Bändchen; Spruner, historisch-geographischer Handatlas, 2 Bde., sodas die Bibliothek für Lehrer jetzt 260 Bde. zählt.

Auch die Bibliothek der Schüler erhielt eine nicht unbedeutende Vermehrung. Es wurden, meist antiquarisch, angekauft: Mauer, Geschichtsbilder; Jäger, die punischen Kriege; Julin-Fabricius, deutsche Jugendzeitung, 10 Bde.; Volksbibliothek der griech. und röm. Classiker, 2. Ausg. 13 Bdch.; Göll, das gelehrte Alterthum; Traugott, des Handwerks goldner Boden, Kinderlaube, 6 Bde.; Niedergesäß, Prinz Eugen und das Ende der Türkennoth; 150 Fabeln mit 150 Bildern; Winter, Mythologie der Griechen und Römer für die reisere Jugend; K. Simrock, kleines Heldenbuch; Ferd. Hoffmann, Gedentbuch deutscher Kraft und Größe; G. Pfizer, Geschichte Alexanders des Großen; Reichenbach, das Buch der Thierwelt, 2 Bde.; Clemens, die Urwelt; die Stätten des Gewerbfleißes; Fr. Otto, Krieg und Frieden; ferner mehrere Schriften von Martin Claudius, Ferd. Schmidt u. a., so das die Schülerbibliothek ca. 400 Bände zählt.

An Wandkarten für den Unterricht in Geographie und Geschichte: Karte von Asien und Deutschland nach Relief von Raaz; Karte von Nord- und Süd-Afrika von Sydow; 4 historische Wandkarten von Europa und Karte von der Entwicklung des preuß. Staates. Den bedeutendsten Zuwachs erhielt die naturhistorische Sammlung, wozu ein hier ausgestelltes Naturalienkabinet günstige Gelegenheit bot. Es wurden angekauft: 3 *Vanellus cristatus*, 2 Kolibri, 2 chinej. Fasanen, *Scelopax arquatus*, *Iguana tuberculata*, *Proteus anguineus*, *Pelias berus*, *Platydictilus mauritanicus*, *Tetraodon*, *Diodon triedricus*; *Syngnathus acus*, *Scyllium canicula*, *Leptocephalus*, *Squalus acanthias*, *Muraena latirostris*, *Gasterosteus spinochia*, *Mullus barbatus*, *Trachinus draco*, *Exocoetus exiliens*. Ebenso eine große Anzahl Insecten, Crustaceen, Radiaten, Bryozoen, Polypen, Mollusken und Würmer. Ferner 100 Stück Algen und 300 Stück Moose, 3 Abtheilungen à 24 Präparate für Pflanzenanatomie von Dr. Hopfe, 2 Abtheilungen à 12 Stück mikroskopische Präparate von Dr. Voigtländer. Desgleichen 32 Krystallmodelle von Glas.

Die sehr reichhaltige Sammlung von Vorlagen, Gypsen und dergl. für den Zeichenunterricht wurde durch Hinzufügung von 27 Gypsmodellen aus der Modellir-Werkstätte der Königl. Würtemb. Centralstelle für Gewerbe und Handel zu Stuttgart vermehrt.

E. Statistische Uebersicht.

1) Schulbestand während des Schuljahres Ostern 1869—1870.

	VI. Cl.	V. Cl.	IV. Cl.	III. Cl.	Summe.
Schülerfrequenz zu Anfang des Sommersemesters	30	44	34	22	130
Abgang	1	3	—	—	—
Zugang	1	—	—	—	—
Schülerfrequenz zu Ende des Sommersemesters	30	41	34	22	127
Schülerfrequenz zu Anfang des Wintersemesters	29	40	31	20	122
Abgang	—	1	1	—	—
Zugang	2	—	—	—	—
Schülerfrequenz zu Ende des Wintersemesters	31	39	30	20	120
Heimath dieser Schüler					
a) Einheimische (deren Eltern jetzt hier wohnen) .	26	26	24	15	91
b) Auswärtige	5	13	6	5	29
Confession der Schüler zu Ende des Wintersemesters					
a) Evangelisch	28	31	26	19	104
b) Katholisch	—	3	1	1	5
c) Dissidenten	1	2	1	—	4
d) Israeliten	2	3	2	—	7
Durchschnittsalter zu Ostern 1870	11 $\frac{1}{2}$	13	13 $\frac{1}{3}$	14 $\frac{1}{4}$	

2) Verzeichniß sämtlicher Schüler, welche im Laufe des Schuljahres die höhere Bürgerschule besuchten.

Namen.	Geburtsort.	Namen.	Geburtsort.
Tertia.			
1. Keller, Hermann	Mexico.	16. Gebebrand, Wilhelm	Marburg.
2. Althaus, Johannes	Marburg.	17. Müller, Louis	Biermünden.
3. Zeiß, Jakob	"	18. Herghäuser, Wilhelm	Marburg.
4. Lohmeyer, Karl	Weißensee.	19. Bernharbi, Friedrich	Salzdorf.
5. Schild, Philipp	Marburg.	20. Reitz, Adolf	Marburg.
6. Michel, Heinrich	"	21. Zeiß, Philipp	"
7. Gupbach, Christoph	"	22. Gebebrand, Joseph	"
8. Kersten, Friedrich	"	Quarta.	
9. Liebrich, Wilhelm	Wismar.	1. Heinemann, Ernst	Marburg.
10. Heger, Emil	Zosbach.	2. Schneider, Bernhard	"
11. Müller, Karl	Marburg.	3. Damm, Heinrich	Gisselberg.
12. Tillmann, Max	Ahrweiler b. Coblenz	4. *Lepper, Georg	Waldgirmes.
13. *Reuscher Philipp	Marburg.	5. Schneider, Wilhelm	Marburg.
14. *Numpf, Christoph	"	6. Weintraut, Wilhelm	"
15. Zalt, Philipp	"	7. Wolf, Friedrich	"

* — bedeutet nur im Sommer, — * im Winter.

Namen.	Geburtsort.	Namen.	Geburtsort.
8. Schaaf, Konrad	Marburg.	27. Wiederhold, Otto	Marburg.
9. Schmelz, Friedrich	Hofgeismar.	28. Kadde, Simon	Nomberg.
10. Marx, Ferdinand	Goldmühle.	29. Heil, Friedrich	Marburg.
11. Schmid, Leopold	Marburg.	30. Stern, Moses	Wehrda.
12. Spörhase, Heinrich	"	31. Leisler, Heinrich	Marburg.
13. Zeiß, Johannes	"	32. Schmidt, Heinrich	"
14. Kumpf, Heinrich	"	33. Hebebrand, August	"
15. Oppenheim, Hermann	Ernsthausen.	34. Schumacher, Christian	"
16. Falk, Karl	Marburg.	35. Sälzer, Ludwig	"
17. Zeiß, Christian	Obersöppe.	36. Rothchild, Jakob	Erzdorf.
18. Weintraut, Konrad	Marburg.	37. Arnold, Karl	Marburg.
19. Daum, Heinrich	"	38. Michel, Friedrich	"
20. Stern, Levi	Odershausen.	39. Dern, Johannes	"
21. Kraut, Karl	Marburg.	40. Dehm, Heinrich	Frißlar.
22. *Sauer, Friedrich	"	41. Reiß, Berthold	Marburg.
23. Nedert, Karl	"	42. Balzer, Friedrich	"
24. Geidt, Ludwig	"	43. *Römhelt, Hermann	"
25. Müller, Louis	"	44. Fahrenkamp, Wilhelm	"
26. Achenbach, Heinrich	Gilserberg.	45. Pöppler, Jakob	Wehrda.
27. Junt, Johannes	Wentbach.		
28. Bickert, Eduard	Marburg.		
29. Schäfer, Louis	"		
30. Klee, Robert	"		
31. Heppel, Eduard	"		
32. Brauer, Heinrich	"		
33. Schneider, Jean	"		
34. *Schönhardt, Paul	"		
	Quinta.		
1. Hahn, Jakob	Roppershausen.	1. Weintraut, Gustav	Marburg.
2. Hering, Christian	Marburg.	2. Zeisse, Hermann	"
3. Schuchardt, Wilhelm	"	3. Hohmann, Ludwig	"
4. Ruth, Konrad	Belnhäusen.	4. Burgbaum, Ascher	"
5. Eckhardt, Albert	Marburg.	5. Schmidt, Theodor	"
6. Nau, Heinrich	Beltershausen.	6. Nau, Peter	Beltershausen.
7. Baum, Johannes	Marburg.	7. Balbach, Louis	Biedenkopf.
8. Ruth, Johannes	Beltershausen.	8. Spörhase, Gottlieb	Marburg.
9. Wilhelm, Otto	Bürgeln.	9. Baum, Wilhelm	"
10. Euder, Louis	Marburg.	10. Lipphardt, Rudolph	"
11. Bernel, Louis	"	11. Müller, Wilhelm	"
12. *Rieselbach, Friedrich	"	12. Gail, Konrad	"
13. Hahn, Adam	"	13. Leipoldt, Karl	New-York.
14. Marx, Georg	Goldmühle.	14. Wid, August	Marburg.
15. Schloßbohm, Fritz	Marburg.	15. Nau, Gotthardt	Beltershausen.
16. Peter, Johannes	Kölbe.	16. Hering, Georg	Marburg.
17. Schwab, Friedrich	Marburg.	17. Brög, Wilhelm	"
18. Geil, August	"	18. Wid, Georg	"
19. *Braun, Hermann	Wetter.	19. Rieselbach, Wilhelm	"
20. Pastorelli, Franz	London.	20. Pjusch, Asmuth	"
21. Kröger, Karl	Wigenhausen.	21. Schneider, Louis	"
22. Hoffmann, Karl	Görzhäuser Hof.	22. Hering, Heinrich	"
23. Grau, Gotthard	Giffelberg.	23. Mengel, Heinrich	Goßfelden.
24. *Hering, Heinrich	Marburg.	24. Vanjer, Wilhelm	Ziegenhain.
25. *Scharch, Heinrich	"	25. Klein, Wilhelm	Marburg.
26. Schuchardt, Jakob	"	26. Eichelberg, Hugo	"
		27. Bang, Karl	"
		28. Scharch, Emil	"
		29. Becker, Konrad	"
		30. *Stern, Daniel	Eszdorf.
		31. Eckhardt, Rudolph	Marburg.
		32. Arnold, Wilhelm	Gießen.
		33. Nalsch, Adolf	Nauheim.

Sexta.

Öffentliche Prüfung der höheren Bürgerschule.

Freitag, den 8. April, vormittags 8 Uhr,

Eröffnung der Prüfung.

Sexta: Religion bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr	Pfarrer Wolff.
Lateinisch bis 9 Uhr	Reallehrer Leimbach.
Quinta: Rechnen bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr	Reallehrer Kramm.
Geschichte bis 10 Uhr	Dr. Neuendorf.
Geometrie bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr	Dr. Sempfung.
Quarta: Lateinisch bis 11 Uhr	Reallehrer Kramm.
Französisch bis 11 $\frac{1}{2}$ Uhr	Dr. Neuendorf.
Rechnen bis 12 Uhr	Dr. Sempfung.

Nachmittags 2 Uhr.

Tertia: Lateinisch bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr	Reallehrer Dute.
Chemie bis 3 Uhr	Dr. Sempfung.
Französisch bis 3 $\frac{1}{2}$ Uhr	Dr. Neuendorf.
Englisch bis 4 Uhr	Reallehrer Dute.

Vortrag einiger deutscher, französischer und englischer Gedichte beim Wechsel der Lehrgegenstände.

Schluß der Prüfung durch den Rector.

Bekanntmachung der Beförderungen und Einhändigung der Zeugnisse.

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Dienstag, den 26. April. Anmeldungen neu-zugehender Schüler, welche ein Zeugniß ihres letzten Lehrers vorzulegen haben, werden während der Ferien in den Vormittagsstunden von 10–12 Uhr von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler findet Montag, den 25. April, von 8 Uhr morgens an in dem Locale der höheren Bürgerschule statt.

Der Eintritt in die Sexta erfolgt nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die zur Aufnahme in diese Classe erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniß der Redetheile; eine leserliche und reine Handschrift; Fertigkeit, Dictirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit den Bibelsprüchen und Liederversen erfordert.

Schüler, welche in die Quinta aufgenommen zu werden wünschen, müssen einige Kenntnisse im Lateinischen besitzen. Wenn daher auswärtige Eltern beabsichtigen, daß ihre Söhne erst später als mit dem zehnten Lebensjahre in die hiesige Realschule und zwar in eine höhere als die letzte Classe eintreten sollen, so müssen sie dafür Sorge tragen, daß ihre Söhne einige Vorkenntnisse in der lateinischen Sprache sich aneignen.

Denjenigen Eltern, welche Einrichtung und Plan der höheren Bürgerschule näher kennen lernen wollen, wird von dem Unterzeichneten die Schulordnung und der Lehrplan auf Verlangen gratis verabfolgt.

Der Rector der höheren Bürgerschule:

Dr. Sempfung

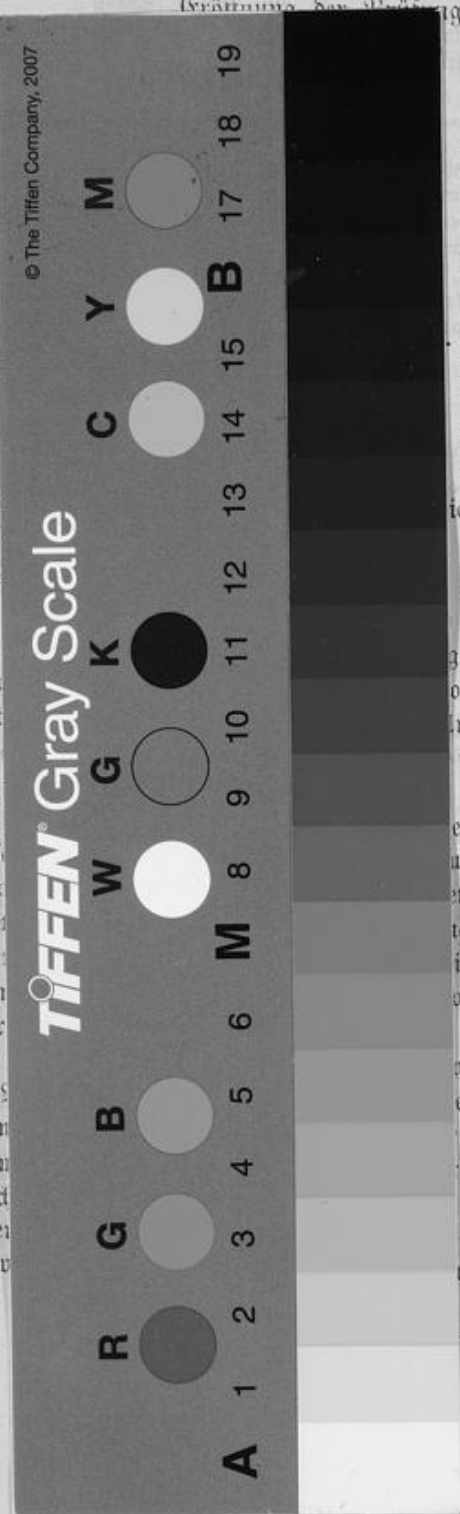
Öffentliche Prüfung der höheren Bürgerschule.

Freitag, den 8. April, vormittags 8 Uhr,

(Eröffnung der Prüfung.)

Vortrag einiger
Schluß der Pr
Bekanntmachung

Der Unterricht
zugehender Schüler, n
Ferien in den Vormit
Die Prüfung d
an in dem Locale der
Der Eintritt in
nahme in diese Class
Lesen deutscher und la
schrift; Fertigkeit, Die
Grundrechnungsarten
schichten des Alten in
sprüchen und Liederver
Schüler, welche
Lateinischen besitzen. S
mit dem zehnten Leben
eintreten sollen, so n
lateinischen Sprache sic
Denjenigen Eltern
lernen wollen, wird v
gratis verabfolgt,



Pfarrer Wolff.
Reallehrer Leimbach.
Reallehrer Kramm.
Dr. Neuendorf.
Dr. Hempfing.
Reallehrer Kramm.
Dr. Neuendorf.
Dr. Hempfing.

Reallehrer Dute.
Dr. Hempfing.
Dr. Neuendorf.
Reallehrer Dute.

ichte beim Wechsel der Lehrgegenstände.

Zeugnisse.

g, den 26. April. Anmeldungen neu-
orzulegen haben, werden während der
unterzeichneten entgegengenommen.
den 25. April, von 8 Uhr morgens

en neunten Lebensjahre. Die zur Auf-
and Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im
etheile; eine leserliche und reine Hand-
tachzuschreiben; Sicherheit in den vier
igion wird Bekanntschaft mit den Ge-
oangelischen Schülern) mit den Bibel-

ünschen, müssen einige Kenntnisse im
en, daß ihre Söhne erst später als
in eine höhere als die letzte Classe
e Söhne einige Vorkenntnisse in der

höheren Bürgerschule näher kennen
g und der Lehrplan auf Verlangen

er höheren Bürgerschule:
Dr. Hempfing.